

Intensivklasse Deutsch Grundschule

Die Intensivklasse Deutsch ist ein notengeschützter Raum. Er wird den Kindern für zwei Jahre gewährt, um mit all ihren unterschiedlichen Erlebnissen, Eindrücken, Erfahrungen und daraus resultierenden Verhaltensweisen in ihrem neuen Lebensumfeld ankommen und sich dort einleben zu können. Darüber hinaus ist es Ziel, hier die deutsche Sprache verstehen und sprechen zu lernen, um anschließend in einer Regelklasse beschult und mitarbeiten zu können. Unter Einbeziehung des Schulpsychologen kann Kindern, die innerhalb dieses Zeitraumes kaum Lernfortschritte machen, eine halbjährige Verlängerung eingeräumt werden.

Aufbau und Struktur

In der Intensivklasse werden in der Regel zwischen acht und sechzehn Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren unterrichtet. Zwei Hilfskräfte unterstützen an unterschiedlichen Tagen für jeweils drei bis vier Stunden Arbeit und Spiel. Die Kinder haben täglich von 8.30Uhr bis 12.15Uhr Unterricht. Nur an einem Tag endet er um 13.00Uhr. Diese gleichmäßige Verteilung der Wochenstunden ermöglicht die tägliche Einteilung fester Zeitfenster gleicher Länge für die Rhythmisierung des Unterrichts. Der Tagesablauf ist wie folgt strukturiert:

- Unterricht beginnt jeden Tag mit der gemeinsamen Phase des Ankommens und Begrüßens
- Pause
- direkt nach der Pause gemeinsames Frühstück mit Aufräumen des Platzes, Säubern der Unterlage, Zähneputzen
- Individuelle Lernphase mit vorgegebenem Materialien
- kurz vor Unterrichtsende gemeinsame Absprache der letzten Stunde mit Einwahlmöglichkeit
- Pause
- freies Arbeiten, Spielen, Basteln, Kneten oder Malen
- gemeinsame Unterrichtsphase der Reflexion und Verabschiedung mit Weg- und Aufräumen unter Anleitung, Singen und Üben des Perfekts

In Zeiten vieler Neuankömmlinge und großer Schülerzahlen werden aus der Klasse zwei gebildet:

- GS 1 für die Kinder der Jahrgangsstufen 1/ 2
- GS 2 für die Kinder der Jahrgangsstufen 3 /4

Sowohl die Aufnahme in die Intensivklasse als auch der Wechsel in eine Regelklasse findet während des gesamten Schuljahres zu jeweils unterschiedlichen Zeitpunkten statt.

So ist es in der in allen Bereichen sehr heterogenen Lerngruppe mit häufig wechselnder Zusammensetzung immer wieder Ziel,

- ein gemeinschaftliches Miteinander der gegenseitigen Achtung, der Fürsorge und Hilfsbereitschaft anzubahnen,
- an dem individuellen Lernstand des Einzelnen anzuknüpfen,
- ein selbständiges, eigenständiges Lernen im eigenen Lerntempo zu ermöglichen und zu fördern sowie
- möglichst viele unterschiedliche Situationen des aktiven Sprachhandelns zu schaffen.

Dazu bedarf es einer – wie bereits dargestellt - haltgebenden wöchentlichen wie auch täglichen Strukturierung und Rhythmisierung des Unterrichts. Diese Struktur bleibt gleich, Inhalte und Arbeitsweisen darin verändern sich. Dadurch lernen die Kinder

- verschieden Abläufe, Arbeitstechniken, Lernmethoden, Übungen und Spiele kennen,
- sich auf Kommendes verlassen und darüber hinaus auch einlassen zu können,
- die Regeln des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit kennen, zu verstehen und einzuhalten.

Sprechen und Verstehen einer Sprache lernen die Kinder über das aktive Sprachhandeln in den unterschiedlichsten Situationen. Deshalb sollte Unterricht allen Kindern viele Möglichkeiten des Sprechens und des Sprachhandelns ermöglichen. Das geschieht durch

- das Tätigkeiten begleitende Sprechen
(Ich gehe die Treppe runter. Ich stehe auf. Ich gehe an die Tafel. Ich schreibe ein Wort an die Tafel. Wir singen laut. Wir sagen die erste Silbe laut, die zweite Silbe leise. .
- `Papageienspiel´ mit unterschiedlichen Variationen der Sprachmelodie, Tonlage und Sprechgeschwindigkeit zum Einüben

neuer Wörter, Lieder, Texte, Gedichte, (1. L. spricht / singt vor: leise-laut / schnell langsam / hoch-tief -2. S. sprechen / singen mit)

- Sprechen mit gleichzeitiger Bewegung (Ich gehe./ Wir gehen..., hüpfen, schleichen, rennen, klopfen, streicheln, sich drehen, sich setzen, aufstehen, ...)
- Sprechen mit zeigender Bewegung (oben, unten, rechts, links, vorne, hinten, diagonal...)
- Silben klatschen, schwingen, laufen, hüpfen
- das gemeinsame Wiederholen der positiv formulierten Klassenregeln vor jeder Arbeitsphase. (Die Augen sind auf. Die Ohren sind auf. Das Gehirn ist an. Der Mund ist zu. Ich melde mich. Ich warte mit dem Sprechen, bis ich aufgerufen werde. Nur ein Kind spricht. Ich höre dem anderen Kind zu. Ich nehme ein anderes Kind dran. Was ich geholt habe, räume ich ordentlich dorthin zurück. Ich gehe achtsam mit den Materialien, Büchern und Spielen um.)
- sprachsensibler Unterricht - soweit möglich- immer mit Handlung verbinden (Plus heißt auch und: Ich lege etwas dazu. Es kommt etwas dazu. Es wird mehr. Es wird größer. Es wird schwerer. ...vermehrten, vergrößern; der Klebestift: Er ist fest. Er hat einen Deckel, eine Kappe. Oben ist der Deckel. Den kann ich abmachen/ abziehen. Unten ist die Schraube. Die kann ich drehen. Ich drehe nach rechts. Der Kleber kommt raus. Ich drehe nach links. Der Kleber geht wieder rein/ verschwindet im Röhrchen. Der Kleber ist weiß und klebrig/ pappig. Ohne Deckel wird er fest und klebt nicht mehr. Klebestifte mache ich sofort wieder zu! ...)

Viele Kinder der Intensivklasse bringen kaum oder keinerlei Schulerfahrung mit. Deshalb ist es – über den bloßen Namen hinaus - wichtig, den Umgang und die Handhabung sämtlicher Arbeitsmaterialien einzuführen, über lange Phasen in unterschiedlichen Zusammenhängen zu üben und darüber zu lernen.

Arbeitsschwerpunkte der Intensivklasse sind:

- Umgang miteinander
- Verhalten in der Klasse
- Umgang und Handhabung sämtlicher Arbeitsmaterialien
- Kennenlernen, Einüben und anwenden vieler Lernmethoden

- Wortschatzerweiterung
- Hinführung zum Buch (Kinder- und Sachbücher vorlesen und betrachten)
- Gedichte und Abzählverse
- Lieder
- Artikel, Präpositionen, Verbformen, Zeiten,
- Spiele aller Art
- mathematische Grundbegriffe (vermuten/ schätzen, überprüfen, anwenden
- Rechenwege erklären und andere finden (Gruppe)
- vorteilhaftes Rechnen üben
- Tabellen und Säulendiagramme lesen lernen über „Fragen dazu stellen“
- Spielerische Übungen zu Wahrscheinlichkeiten
- Basteln und Malen
- Backen

Themenfelder dabei sind:

- Das bin ich (Name, Geburtstag, Wohnort, Vorlieben, Hobbies, Befinden, Aussehen, Körper, gesund sein/krank sein, Gefühle und sich fühlen..)
- meine Familie
- meine Freunde
- Datum (Wochentage, gestern war..., heute ist..., morgen ist..., Monate, Jahreszeiten)
- Wetter und Kleidung
- Nahrungsmittel

Lern und Arbeitsmaterialien sind:

- alle Gebrauchsgegenstände in der Klasse
- alle Bücher und Spiele in der Klasse
- Wendeplättchen, Kugeln, Steine
- Anlauttabelle
- diverse Wortkarten
- Lies mal Hefte 1,2 und 3
- DaZ - Hefte 1,2,3 von Jandorf
- Rechenbuch Klasse 1

- Trainingshefte Rechnen Kl. 1,2 und 3
- Lesetexte von Sommer-Stumpfenhorst
- Wortkarten von Sommer-Stumpfenhorst
- Abschreibtexte von Sommer-Stumpfenhoerst
- Stöpselkarten

Wechsel in eine Regelklasse

Kinder, die

- sich aktiv am Leben und Unterricht in der Klasse beteiligen,
- neue Wörter, Ausdrücke, Sätze, Fragen, Redewendungen schnell verstehen, deutlich nachsprechen und in ihren aktiven Sprachschatz aufnehmen,
- von eigenen kleinen Erlebnissen erzählen,
- das Wesentliche von kurzen, einfachen, klaren Mitteilungen verstehen,
- Fragen stellen und wissen wollen,
- sich neue Aufgabenstellungen über das Hören und Sehen erschließen und mit bereits bekannten verbinden können,
- sich auf ihre Aufgaben einlassen,
- sich über einen längeren Zeitraum konzentriert mit ihren Arbeiten beschäftigen können,
- eine Anstrengungsbereitschaft zeigen,
- Zutrauen in sich und ihr Können haben,
- intrinsisch motiviert sind,
- die Kreis-, Gesprächs- und Klassenregeln beachten
- sorgsam mit den verschiedenen Arbeits- und Spielmaterialien umgehen,

werden mit Altersangabe, dem Vorschlag für die entsprechende Jahrgangsstufe der Regelklasse und dem Wunsch eines Wechseldatums schriftlich der Schulleitung und der DaZ-Koordinatorin gemeldet. Die Klassenzuweisung wie auch die Festlegung der Länge der Probezeit erfolgt nach Kurzabsprachen durch die Grundschulleitung.

Der Wechsel zum Probeunterricht in eine Regelklasse wird den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Nach der Probezeit wird in einer gemeinsamen Konferenz über den weiteren Werdegang des Kindes entschieden.